

Erste Praxiserfahrungen in der internationalen Friedensarbeit



Eine Handreichung für
Studierende, AbsolventInnen
und QuereinsteigerInnen

Inhalt

Vorwort	Seite 1
Friedensarbeit als Berufsperspektive?	
Handlungsfelder des ZFD	
Kompetenzen von Friedensfachkräften	Seiten 2-3
Zwischen Ausbildung und „richtigem“ Job: Erste Praxiserfahrungen	
Freiwilligendienste	
Praktika	
Programme zur Nachwuchswörderung	
Was man sonst noch tun kann	Seiten 4-5
Organisationen	
Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden (AGDF)	
Aktion Sühnezeichen Friedensdienste (ASF)	
Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe e.V. (AGEH)	
ASA-Programm / InWEnt	
Arbeiterwohlfahrt (Awo) International e.V.	
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)	Seiten 6-7
Bonn International Center for Conversion (BICC)	
Bund für Soziale Verteidigung e.V. (BSV)	
CAREA e.V.	
Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ)	
Deutscher Entwicklungsdienst (DED)	Seiten 8-9
Ecumenical Accompaniment Programme in Palestine and Israel (EAPPI)	
Evangelischer Entwicklungsdienst (EED)	
Evangelische Landeskirche Baden, Arbeitsstelle Frieden	
EIRENE e.V. – Internationaler christlicher Friedensdienst	
Fachstelle Freiwilligen- und Friedensdienste Freiburg	Seiten 10-11
Forum Ziviler Friedensdienst e.V. (forumZFD)	
Friedenszentrum Martin Niemöller Haus e.V.	
Friedrich-Ebert-Stiftung (FES)	
ICJA – Freiwilligenaustausch weltweit e.V.	
Internationale Begegnung in Gemeinschaftsdiensten e.V. (IBG)	Seiten 12-13
International Peace Observers Network – IPON	
Konkreter Friedensdienst von InWEnt gGmbH	
KURVE Wustrow - Bildungs- und Begegnungsstätte für gewaltfreie Aktion e.V.	
Missionszentrale der Franziskaner	Seiten 14-15
Pax Christi im Bistum Aachen	
Peace Brigades International (PBI) – Deutscher Zweig e.V.	
Peace Watch Switzerland (PWS)	
Service Civil International – Deutscher Zweig e.V. (SCI)	
Soziale Friedensdienste im Ausland e.V. (SoFIA)	Seiten 16-17
The United Nations Volunteers Programme (UNV)	
Weltfriedensdienst e.V. (WFD)	
Weltweite Initiative für Soziales Engagement e.V.	
World Vision	
Youth Action for Peace Deutschland/Christlicher Friedensdienst e.V. (YAP-CFD)	
Zentrum für Internationale Friedenseinsätze (ZIF)	Seiten 18-19
Förderungsmöglichkeiten für Praktika und Freiwilligendienste	
Tipps zum Weiterlesen und Recherchieren	Seiten 20-21



Liebe Leserin, lieber Leser,

mit der vorliegenden Broschüre möchten wir Ihnen eine Orientierungshilfe an die Hand geben, wenn Sie sich für das Feld der Friedensarbeit interessieren. Als Organisation, deren Hauptaufgabe die Qualifizierung von Fachleuten für Friedensprojekte ist, kommen wir sowohl mit den potentiellen Arbeitgebern als auch mit Interessierten in Kontakt. Dabei stellen wir immer wieder fest, dass wir – die „Profis“ in der Friedensarbeit – noch mehr und noch besser informieren und beraten müssen. Denn unser Arbeitsfeld ist komplex und noch viel zu unbekannt – und außerordentlich spannend! Daher bieten wir neben unseren Kernaufgaben zunehmend auch Beratung, Orientierung und Coaching für Neulinge im Feld der Friedensarbeit an.

Im Gespräch mit Nachwuchskräften und anderen Interessierten wird uns klar, wie sehr die Vielzahl von Institutionen und die fachliche Komplexität zunächst die Orientierung erschweren. Wo soll man beginnen und wie soll man sich (weiter-)qualifizieren, wenn man sich für die Friedensarbeit oder den Zivilen Friedensdienst interessiert?

Wir möchten Sie daher an dieser Stelle zunächst einmal ermuntern und ermutigen, weiterzulesen und sich zu informieren. Im Folgenden möchten wir vor allem Hinweise geben

für ein zentrales Problem, das es zwar auch in anderen Bereichen gibt, das uns aber insbesondere beim Zivilen Friedensdienst auffällt: Die Arbeitgeber setzen einschlägige Erfahrungen voraus. Diese sind aber schwierig zu bekommen, wenn man anscheinend noch nicht für eine „vollwertige“ Stelle qualifiziert ist. Dennoch, es gibt einige Möglichkeiten, erste Praxiserfahrungen zu sammeln, die wir Ihnen auf den nächsten Seiten vorstellen. Zusätzlich bieten wir Ihnen eine Auswahl einschlägiger Organisationen, die mögliche Lernstationen auf Ihrem Weg sein könnten, und geben Hinweise zum Weiterlesen.

Wir hoffen, Ihnen damit ein kleines Stück weiterzuhelfen und ein wenig mehr Klarheit für weitere Recherchen und Aktivitäten zu geben. Für jegliche Rückmeldung sind wir natürlich dankbar.

Martin Peth, Akademie für Konflikttransformation

Friedensarbeit als Berufsperspektive?

Wenn von Friedensarbeit die Rede ist¹, so ist damit ein bislang nicht sehr klar abgegrenztes Berufsfeld gemeint. Ein definiertes Berufsbild für „Friedensarbeiter“² mit entsprechendem Ausbildungsweg existiert nicht, und die Übergänge zu Fachgebieten der Entwicklungszusammenarbeit (z.B. Demokratieförderung), zur Menschenrechtsarbeit etc. sind fließend. Jedoch entwickelt sich die professionelle, zivile Bearbeitung von Konflikten seit den Neunziger Jahren immer mehr zu einem eigenständigen Arbeitsfeld mit einer relevanten Anzahl von Arbeitsstellen. Dabei nimmt der Zivile Friedensdienst (ZFD) – ein Programm, in dessen Rahmen verschiedene Organisationen Fachkräfte entsenden – eine zentrale Position ein. Der ZFD bietet mittlerweile Stellen für eine beträchtliche Anzahl von Fachkräften, die rechtlich den Entwicklungshelfern gleichgestellt sind³. Das vom Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) geför-

derte Programm ist in den zehn Jahren seit seiner Entstehung auf die beträchtliche Größe von rund 200 Projektstellen angewachsen, der Finanzierungsumfang betrug im Jahr 2009 30 Millionen Euro. Schon stellen verschiedene Entsendeorganisationen fest, dass es schwierig wird, die neu entstehenden Stellen auch zeitnah zu besetzen.

Also gute Einstiegsmöglichkeiten für Nachwuchskräfte und Quereinsteiger? Ganz so einfach ist es leider nicht. Denn aus guten Gründen fordern die Trägerorganisationen angesichts der komplexen Aufgaben (s. Kasten) neben einer fundierten Ausbildung und Fachkenntnissen in Ziviler Konfliktbearbeitung von ihren Fachkräften auch einschlägige Erfahrungen. Gerade junge Interessenten fragen – ebenfalls nicht unberechtigt – zurück, woher sie denn diese Erfahrungen nehmen sollen, wenn man ihnen nicht die Gelegenheit dazu gibt, sie zu erwerben.

Handlungsfelder des ZFD⁴

- Aufbau von Kooperations- und Dialogstrukturen über Konfliktlinien hinweg (einschließlich Stärkung traditioneller Schlichtungsinstanzen)
- Schaffung von Anlaufstellen und gesicherten Räumen für Unterstützung und Begegnung von Konfliktparteien
- Stärkung von Informations- und Kommunikationsstrukturen zum Thema „Ursachen und Auswirkungen gewaltsamer Konflikte“ (u.a. Friedensjournalismus, Vernetzung, Monitoring von Konfliktverläufen)
- Reintegration und Rehabilitation der von Gewalt besonders betroffenen Gruppen (einschließlich Maßnahmen der psychosozialen Unterstützung/Traumabarbeitung)
- Beratung und Trainingsmaßnahmen zu Instrumenten und Konzepten ziviler Konfliktbearbeitung, sowie beim Aufbau von Strukturen
- Friedenspädagogik (einschließlich Bildungsmaßnahmen zum Abbau von Feindbildern)
- Stärkung der lokalen Rechtssicherheit (Beobachtung der Menschenrechtssituation, Schutz vor Menschenrechtsverletzungen, Aufbau und Stärkung lokaler Institutionen)

Es tut sich also eine Lücke auf zwischen einem Arbeitsfeld, das einen steigenden Bedarf an Fachkräften feststellt, und zahlreichen Interessierten, denen ein wichtiger Teil der geforderten Qualifikationen fehlt: dies ist häufig neben allgemeiner Berufserfahrung z.B. im sozialen, pädagogischen oder politischen Bereich die fachliche Erfahrung in Projekten der internationalen Zusammenarbeit. Bislang gibt es keine umfassende Nachwuchsförderung speziell für den ZFD, auch wenn sich zunehmend die Ansicht durchsetzt, dass hier enormer Handlungsbedarf besteht. Es gibt aber schon jetzt eine Reihe von Wegen, die es Nachwuchskräften und Quereinsteigern mit einer guten Portion Eigeninitiative und Enthusiasmus ermöglichen, sich das Berufsfeld der Friedensarbeit zu erschließen. So ist es zwar nicht einfach, aber auch nicht unmöglich, auch zeitnah nach dem Studium den Einstieg zu finden.

Je früher man sich mit diesen Fragen befasst, umso besser die Einstiegsperspektiven. Denn schon während des Studiums – möglichst von Beginn an – kann man auf verschiedene Weise wertvolle praktische Erfahrungen sammeln. Ganz wichtig ist dabei: Auch die eigene Vorstellung davon, was man will und was man kann – das berufliche Profil –, formt sich z.B. durch Praktika und ehrenamtliche Tätigkeiten aus. Für die professionelle Eignung sehr bedeutsame Aspekte wie die berühmten Soft Skills oder das Wissen von praktischen Arbeitsabläufen entwickelt man viel eher durch eigenes Handeln als im Universitätsstudium. Daher ist Nachwuchskräften, die sich für die Friedensarbeit interessieren, dringend davon abzuraten, zuerst in Ruhe das Studium zu Ende zu bringen und sich erst dann mit der Praxis zu beschäftigen. Ausschließlich theoretische Kenntnisse sind zu einseitig.

¹ Hier und im Folgenden ist vor allem Friedensarbeit im Ausland gemeint. Vgl. zu Ansätzen eines Zivilen Friedensdienstes in Deutschland: www.zfd-deutschland.de.

² Ausschließlich aus Gründen der besseren Lesbarkeit werden im Folgenden nicht immer sowohl die männliche als auch die weibliche Form benutzt.

³ Die Rahmenbedingungen für eine Tätigkeit als Entwicklungshelfer sind im Entwicklungshelfergesetz (EhFG) geregelt. Im Detail unterscheiden sich die Regelungen noch einmal je nach Entsendeorganisation.

⁴ lt. den gemeinsamen Standards des „Konsortium ZFD“, der Arbeitsgemeinschaft der im ZFD entsendenden Dienste (www.ziviler-friedensdienst.org).

Und Quereinsteiger, die sich beruflich umorientieren wollen und ihre Erfahrungen und Kompetenzen in der Friedensarbeit einbringen wollen? Wenn sie einschlägige Berufserfahrung mit bereits absolvierten internationalen Einsätzen verbinden (z.B. in der Humanitären Hilfe oder internationalen Missionen), sind sie im ZFD meist sehr gefragt. Wenn ihnen die internationale Erfahrung dagegen fehlt, ist der Einstieg schwieriger, aber ebenfalls nicht unmöglich. Auch für ältere Interessierte gibt es qualifizierte Freiwilligendienste, durch die sie einschlägige Auslandserfahrungen sammeln können.

Was schließlich die allgemeinen Grundlagen und Voraussetzungen angeht, die sich je nach Entsendeorganisation unterscheiden, so ist eine eingehende Beschäftigung mit der Vielzahl der Institutionen anzuraten. Die Verhältnisse in der deutschen internationalen Zusammenarbeit mit unzähligen Organisationen und dahinter stehenden Konzepten sind oft kompliziert und verwirrend – die friedenspolitische Szene stellt keine Ausnahme dar. Ein gewisses Verständnis hierfür

zu entwickeln ist notwendig. Über einführende Literatur, Internetrecherche und den Besuch von Tagungen und Veranstaltungen gewinnt man einen Überblick, den man z.B. in Praktika gezielt vertiefen kann.

Schließlich ist es ratsam, das eigene berufliche Profil zu entwickeln, indem man die eigenen Stärken und Interessen gezielt ausbaut und dabei fachliche und regionale Schwerpunkte setzt. Ebenso wichtig sind die persönlichen und sozialen Kompetenzen, z.B. sicheres und angemessenes Auftreten, Teamfähigkeit und interkulturelle Kompetenz. Diese Dinge benennen und einem potentiellen Arbeitgeber überzeugend darstellen zu können, ist für die Friedensarbeit ebenso wichtig wie für jede andere hoch qualifizierte Tätigkeit. Last but not least ist es unverzichtbar, sich praxisorientiertes Fachwissen über Grundlagen und Methoden der Konfliktbearbeitung anzueignen. Die Entsendeorganisationen ermöglichen den Fachkräften im Rahmen der Projektvorbereitung zwar bestimmte Fortbildungen, ein Grundverständnis muss aber vorhanden sein.⁵

Kompetenzen von Friedensfachkräften⁶

► Grundsätzliche Kriterien:

- abgeschlossene berufsfachliche Ausbildung
- allgemeine Berufserfahrung von einigen Jahren
- relevante Auslandserfahrung oder vergleichbare interkulturelle Erfahrungen
- zivilgesellschaftliches Engagement
- Erfahrungen in den Handlungsfeldern der Friedens-, Entwicklungsarbeit oder auch entsprechender Gemeinwesenarbeit (z.B. Friedenspädagogik, Menschenrechtsarbeit, Aufbau Zivilgesellschaft oder ähnliche Felder)
- Orientierung und Identifikation mit den Zielen und Grundlagen des ZFD

► Soziale und personale Kompetenzen:

- Empathie
- Flexibilität und situationsorientiertes Verhalten
- Selbstorganisation, Selbstführung
- hohe Teamfähigkeit
- Gesundheitsvorsorge (psychisch und physisch: Distanz und Nähe, Frustration, Stressbewältigung)
- allgemeine interkulturelle Kompetenz
- Erfahrungen im Umgang mit extremen Belastungssituationen
- Fähigkeit zu angemessenem Verhalten in Bedrohungssituationen
- Fähigkeit zur Reflexion der eigenen (auch geschlechtsspezifischen) Rolle

► Für den projekt- und programmspezifischen Bereich lassen sich folgende Kompetenzfelder festlegen:

- Sprachkompetenz in der Gastlandsprache
- Sprachkompetenz in der internationalen Kommunikationssprache
- Regionalerfahrung mit der Zielregion
- Allgemeine fachliche Kompetenz (z.B. Theorie und Modelle von Konflikten und Konfliktverläufen sowie Instrumenten der Konfliktintervention, kulturspezifische Konfliktmodelle, Kenntnisse der geschlechtsspezifischen Rolle von Frauen in Friedensprozessen)
- Beruflich-fachliche Kompetenz entsprechend der projektspezifischen Aufgabenstellung
- Pädagogische Kompetenz (Lehren und Unterrichten, Arbeit mit Gruppen, Animation, Moderation, Gesprächs- und Verhandlungsführung)
- Grundkenntnisse (z.B. Projektplanungs-, Steuerungs- und Evaluierungsinstrumente; Finanzverwaltung; Kenntnisse der Strukturen und Abläufe von Geberorganisationen, Elektronische Kommunikations- und Informationsmedien, Medien und Öffentlichkeitsarbeit, Lobbyarbeit)

⁵ Das aktuelle Fortbildungsangebot der Akademie findet sich unter www.forumzfd-akademie.de.

⁶ lt. Standards des Konsortium ZFD

Zwischen Ausbildung und „richtigem“ Job: Erste Praxiserfahrungen

Im Folgenden werden verschiedene Arbeitsformen vorgestellt und kommentiert. Interesse leitend ist dabei die Frage, wie Nachwuchskräfte und Quereinsteiger Erfahrungen in der praktischen Friedensarbeit und verwandten Bereichen machen können, die von Arbeitgebern später möglichst auch als relevant beurteilt wird. Es handelt sich dabei um ein Beratungs- und Informationsangebot, wobei natürlich gilt, dass es ein Patentrezept mit garantiertem Erfolg nicht gibt. Die Einschätzungen basieren auf den Erfahrungen der Akademie als Qualifizierungs- und Beratungsinstitution für den Zivilen Friedensdienst. Im Anschluss folgt eine Übersicht von Organisationen, die entsprechende Möglichkeiten bieten. Die angegebenen Informationen basieren auf der Selbstdarstellung der angegebenen Institutionen. Die einführende Lektüre sollte unbedingt durch Eigenrecherche und ggf. Kontaktaufnahme mit den entsendenden Organisationen ergänzt werden, nicht zuletzt weil für Aktualität und Vollständigkeit der Angaben trotz gewissenhafter Recherche nicht garantiert werden kann.

Freiwilligendienste

Es gibt eine kaum überschaubare Fülle von Organisationen, die so genannte Freiwilligendienste anbieten. Diese variieren erheblich hinsichtlich Teilnahmebedingungen und fachlichem Anspruch, Finanzierung und Dauer (von wenigen Monaten bis zu zwei Jahren). In jüngster Zeit wurde insbesondere das vom BMZ initiierte Förderprogramm „weltwärts“ bekannt, in dessen Rahmen zahlreiche Organisationen junge Menschen in Projekte entsenden. Tatsächlich sind die meisten Freiwilligendienste auf junge Menschen zugeschnitten, aber es gibt durchaus auch anspruchsvolle Dienste, die für berufserfahrene Personen interessant sind.⁷

Freiwilligendienste können u.U. auch als „Anderer Dienst im Ausland“ (ADiA) anerkannt werden, der als Ersatz für den Zivildienst gilt. Eine einschlägige Organisation, die als Träger des ADiA anerkannt ist, ist z.B. der Deutsche Entwicklungsdienst. Die Aufgaben stehen zwar normalerweise nicht im direkten Zusammenhang mit der Bearbeitung von Konflikten, da von Zivildienstleistenden die dafür nötigen Erfahrungen in keiner Weise erwartet werden können. Vielmehr sind es meist eher Tätigkeiten z.B. in sozialen, karitativen oder ökologischen Bereichen. Jedoch bietet sich hier gerade jungen Menschen eine Möglichkeit zu ersten Aufenthalten in Entwicklungsländern, zu interkulturellen Erfahrungen und zur Entwicklung weitergehender Perspektiven.

Wer einen Freiwilligendienst antritt in der Absicht, sich dem Feld der professionellen Friedensarbeit zu nähern, sollte diesen mit Bedacht wählen. Es sollte möglichst eine fachliche Nähe zu den Handlungsfeldern des ZFD gegeben sein. Eher karitative oder auch technische Tätigkeiten, die noch dazu nicht in einer Kon-

fliktregion angesiedelt sind, werden kaum als für den Friedensdienst relevante Erfahrungen angesehen werden. Eine Art von Freiwilligendienste, über die dagegen regelmäßig Personen Zugang zum ZFD finden, sind Menschenrechtsbeobachtung und Schutzbegleitung von bedrohten Personen. Solche Tätigkeiten sind als Freiwilligendienste anspruchsvoll und erfordern einige Kompetenzen, die auch im ZFD gefragt sind: psychische Belastbarkeit und angemessenes Verhalten in schwierigen Situationen, politische Analysefähigkeit und interkulturelle Kompetenz, Teamfähigkeit und Fähigkeit zur Selbstreflexion. Einschlägige Anbieter solcher Dienste wie Peace Brigades International oder CAREA setzen dementsprechend auch keine Altersgrenze nach oben, denn Lebenserfahrung ist für dieses Tätigkeitsfeld unbedingt ein Plus.

Praktika

Nahezu alle EZ-Dienste und friedenspolitischen Organisationen bieten die Möglichkeit, ein Praktikum zu absolvieren – allerdings meist in den deutschen Geschäftsstellen. Solche Praktika können in verschiedener Hinsicht nützlich sein. Wenn sie auch nicht die erwünschten Auslandserfahrungen bieten, so vermitteln sie doch wichtige Einblicke in die Funktionsweise der Organisation und manchmal auch Kontakte, die sich später noch als hilfreich erweisen. Praktika in den Auslandsprojekten sind bei vielen Organisationen nicht vorgesehen, weil der Nutzen des meist relativ kurzen Praktikums den hohen Verwaltungs- und Betreuungsaufwand für sie nicht rechtfertigt. Doch auch bei solchen Organisationen, die kein ständiges Programm von Auslandspraktika anbieten, können Praktika in den Projekten zustandekommen. Dies geschieht dann aber eher durch persönliche Kontakte, die sich etwa während eines Aufenthalts im Projektland oder eine Mitarbeit in der deutschen Geschäftsstelle ergeben können.

Die „Generation Praktikum“ ist natürlich über die vielen Nachteile von Praktika informiert. Dazu gehört neben der nicht vorhandenen oder geringfügigen Entlohnung die Perspektivlosigkeit, die sich bei immer länger werdenden Praktikumsschleifen einstellen kann. Es scheint auch in dieser Hinsicht ratsam, Praktika gezielt auszuwählen und sich vorher gut zu informieren. Wenige gute Praktika sind mehr wert als viele unqualifizierte! Die praktikumsgebende Organisation muss sicherstellen, dass ihre Praktikanten gut betreut und sinnvoll beschäftigt werden, damit die Praktikumszeit einen Lernerfolg bringt. Die Ergebnisse des Praktikums sollten darstellbar sein – in Form eines aussagekräftigen Zeugnisses und nach Möglichkeit durch eigenständige Arbeitsprodukte über anfallende Alltagsaufgaben hinaus, z.B. die Mitarbeit an einer Publikation oder Veranstaltung. Auch sollte vor Antritt des Praktikums klar sein, dass der Praktikant an relevanten Sitzungen und Veranstaltungen teilnehmen kann.

⁷ Umfangreiche Informationen über Freiwilligendienste bietet der Arbeitskreis Lernen und Helfen in Übersee (AKLHÜ) unter www.entwicklungsdienst.de.



Programme zur Nachwuchsförderung

Der ZFD verfügt zwar bislang nicht über ein spezifisches Programm zur Nachwuchsförderung, aber es gibt verschiedene Nachwuchsförderinstrumente, die auf dem Weg zur Friedensarbeit ein gutes Stück weiterhelfen können.

Der Deutsche Entwicklungsdienst und einige andere Institutionen bieten das Nachwuchsförderprogramm (NFP) als Einstieg in die Entwicklungszusammenarbeit, das 12 Monate in einem EZ-Projekt umfasst. Vereinzelt werden die „Entwicklungsstipendiaten“ des NFP auch im Bereich der Konfliktbearbeitung eingesetzt. In diesem Fall bietet das Programm natürlich wichtige Erfahrungen, die in großem Maß für eine anschließende reguläre ZFD-Tätigkeit qualifizieren (vorausgesetzt, der Entwicklungsstipendiat bewährt sich). Wenn es sich um einen anderen Fachbereich der EZ handelt, so gibt das NFP zumindest einen tieferen Einblick in die Projektabläufe und ggf. die Arbeitsbedingungen in einem Konfliktland.

Einen ähnlichen Status haben „Trainees“, die von verschiedenen Organisationen gefördert werden. Dabei haben Trainee-Programme aber eine längere Dauer (bis zu 2 Jahre) und die klare Zielsetzung, den Trainee durch das Durchlaufen mehrere Lern- und Arbeitsstationen auf eine Tätigkeit in der Organisation vorzubereiten.

Zunehmend versuchen die Träger des ZFD, dem Mangel an Nachwuchsfördermöglichkeiten zu begegnen, indem sie Stellen für „Junior-Fachkräfte“ einrichten. Deren Zuschnitt ist vom fachlichen Anspruch mit den regulären Fachkräften vergleichbar, mit denen sie in Teams zusammenarbeiten. Sie werden aber nicht mit den komplexen Leitungs- und Managementfunktionen der Projekte betraut, da dies die Aufgaben sind, für die man sich weitgehend durch Erfahrung qualifiziert. Die Stellen von Junior-Fachkräften laufen wie reguläre Fachkraftstellen mindestens über zwei Jahre. Sie erfordern zwar weniger praktische Erfahrung, aber doch ein hohes Maß an fachlich-theoretischem Wissen. Außerdem ist – ebenso wie bei den anderen vorgenannten Programmen – Regionalkennntnis ein großes Plus.

Was man sonst noch tun kann...

Ehrenamtliche Tätigkeiten im Inland können eine wichtige Rolle spielen. Relevante Aufgabenfelder, in denen man ehrenamtlich arbeiten kann, sind z.B. Menschenrechts- oder Flüchtlingsarbeit. Solche Tätigkeiten haben nicht nur einen konkreten Nutzen für andere, auch die Ehrenamtler haben etwas von ihrem Engagement. Sie zeigen potentiellen Arbeitgebern, dass sie die nötige Portion Idealismus mitbringen, und haben Gelegenheit zu lernen, Soft Skills wie Organisationsfähigkeit, Teamkompetenz, klare Kommunikation und interkulturelle Kompetenz zu entwickeln. Dementsprechend finden relevante ehrenamtliche Tätigkeiten Anerkennung bei den Organisationen. Wenn es darum geht, sich für eine der hier dargestellten Einstiegstätigkeiten zu bewerben, sollte man überzeugend darstellen können, dass man sich zivilgesellschaftlich engagiert. Für eine professionelle Position muss natürlich in jedem Fall noch mehr dazu kommen.

Unter Umständen ergibt sich auch die Möglichkeit, in Anbindung an eine Organisation eine Abschlussarbeit anzufertigen, z.B. indem ein für die Organisation relevantes Theoriefeld für die Praxis aufgearbeitet wird. Ausdrücklich bietet nur die Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) dies an. Es kann sich aber lohnen, diese Möglichkeit z.B. in Verbindung mit einem Praktikum zu prüfen. Wenn man die Organisation besser kennt, wird es leichter fallen, einen sinnvollen Themenvorschlag zu unterbreiten. Natürlich muss die Organisation auch die Kapazitäten haben, eine angemessene Betreuung zu leisten. Davon abgesehen bieten Abschlussarbeiten immer eine gute Gelegenheit, sich intensiv mit relevanten Themen zu befassen und sich entsprechende Fach- oder Regionalkenntnisse anzueignen und Kontakte zu knüpfen. Auslandsrecherchen bieten z.B. die Möglichkeit, mit den Fachkräften in den Projekten in Kontakt zu kommen. Auch hier gilt wieder: Wer in die Praxis möchte, sollte sein Studium schon frühzeitig an diesem Ziel ausrichten.

Gelegentlich stellen relevante Organisationen auch Studentische Hilfskräfte ein. Nach solchen Stellen lohnt es sich, Ausschau zu halten. Allerdings ist zu bedenken, dass die meisten EZ-Organisationen in Deutschland an wenigen Standorten konzentriert sind.

Organisationen

Organisation	Angebot	Voraussetzungen für Teilnehmende	Finanzierung	Kontakt und Information
<p>Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden (AGDF)</p> <p>Die AGDF ist ein Dachverband von 35 Organisationen und Institutionen, die alle mit unterschiedlichen Schwerpunkten und Arbeitsprogrammen im In- und Ausland Friedensarbeit leisten. Unter denjenigen Mitgliedsorganisationen, die im Bereich Friedensdienst tätig sind, finden sich Peace Brigades International (PBI), Ohne Rüstung Leben (ORL), Weltfriedensdienst (WFD), EIRENE, Kurve Wustrow u.a.</p>	<p>Informationsportal über verschiedene Anbieter von Freiwilligendiensten</p>	<p>Volljährigkeit, zu weiteren Voraussetzungen siehe jeweilige Bedingungen der Entsendeorganisation</p>	<p>siehe jeweilige Bedingungen der Entsendeorganisation</p>	<p>agdf@friedensdienst.de, www.friedensdienst.de/Aktiv_Werden.6.0.html</p>
<p>Aktion Sühnezeichen Friedensdienste (ASF)</p> <p>Im Bewusstsein, dass die Folgen des Nationalsozialismus noch immer spürbar sind und nur durch einen intensiven Dialog überwunden werden können, setzt sich Aktion Sühnezeichen Friedensdienste (ASF) für eine Verständigung zwischen den Generationen, Kulturen, Religionen und Völkern ein. Verwurzelt im christlichen Glauben bemüht sich ASF dabei um Zusammenarbeit mit allen, die für eine friedlichere und gerechtere Welt eintreten.</p>	<p>Freiwilligendienste, Ehrenamtliche Mitarbeit</p>	<p>Volljährigkeit, Sprachkenntnisse, Bereitschaft, sich auf die Begegnung und Zusammenarbeit mit anderen Menschen, auf das Kennenlernen anderer Milieus, Lebensauffassungen etc. einzulassen. Erfahrung in der Zusammenarbeit mit anderen Menschen sowie politisches und soziales Interesse sind Voraussetzungen, um Situationen im Projektland und im Projekt bewältigen zu können.</p>	<p>Reisekosten, Unterkunft, Verpflegung, Taschengeld etc. werden übernommen, Teilnehmer werden gebeten, für einen Solidaritätsbeitrag aufzukommen und einen privaten Spenderkreis zu gründen, der die laufenden Kosten abdeckt.</p>	<p>jeweilige Ansprechpartner auf der Homepage: www.asf-ev.de</p>
<p>Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe e.V. (AGEH)</p> <p>Die AGEH ist der deutsche katholische Fachdienst für internationale Zusammenarbeit und vermittelt in Zusammenarbeit mit ihren Partnerorganisationen in aller Welt Fachkräfte in Projekte der Entwicklungszusammenarbeit kirchlicher Organisationen in Afrika, Asien, Lateinamerika und in den Ländern Mittel- und Osteuropas.</p>	<p>Trainee-Programm (in Zusammenarbeit mit Misereor e.V. und Caritas International)</p>	<p>abgeschlossene Berufsausbildung, weitere Voraussetzungen je nach Ausschreibung</p>	<p>Traineeships werden monatlich angemessen vergütet</p>	<p>infoline@ageh.org, www.ageh.de/jobs/jobs_trainee.htm</p>

Organisation	Angebot	Voraussetzungen für Teilnehmende	Finanzierung	Kontakt und Information
<p>ASA-Programm / InWEnt ASA vermittelt seinen Teilnehmenden Wissen über globale Zusammenhänge und fördert Kompetenzen zur Suche nach neuen Lösungen für Entwicklung und drängende gesellschaftliche Probleme. Anschließend verbringen die Teilnehmenden drei Monate in Afrika, Asien, Lateinamerika oder Südosteuropa und erfahren dort andere Lebenswelten.</p>	<p>Stipendien für betreute Projektaufenthalte</p>	<p>Alter 21 bis 30 Jahre, eingeschriebene/r Student/in oder Bachelor-Absolvent/in oder eine nicht-akademische Berufsausbildung abgeschlossen, fachlich qualifiziert, Sprachkenntnisse, Interesse an entwicklungspolitischen Fragestellungen sowie die Bereitschaft, sich nach der Rückkehr in der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit in Deutschland und/oder Europa zu engagieren.</p>	<p>ASA übernimmt anfallende Seminarkosten, Zuschuss zu Flug- und Lebenshaltungskosten, Beiträge zur Versicherung</p>	<p>info@asa-programm.de, www.asa-programm.de</p>
<p>Arbeiterwohlfahrt (Awo) International e.V. Das oberste Ziel der AWO war und ist die selbsthilfeorientierte Armutsbekämpfung. Nur durch eine dauerhafte Veränderung von Strukturen, die Armut verursachen und Entwicklung behindern, kann Armut nachhaltig bekämpft werden. Dies gilt in besonderem Maße für die Entwicklung indigener Bevölkerungsgruppen. Nicht so sehr der Mangel an Ressourcen als vielmehr der gleichberechtigte Zugang zu diesen bestimmt meist die wirtschaftliche und soziale Lage der benachteiligten Bevölkerungsgruppen.</p>	<p>Freiwilligendienste</p>	<p>zwischen 23 und 28 Jahren, weltoffen, engagiert, Interesse für entwicklungspolitische Themen sowie für die Projekte und Projektländer, Sprachkenntnisse, Schulabschluss, bevorzugt ehrenamtliche AWO-Mitarbeiter</p>	<p>Freiwilligendienste können im Rahmen des weltwärts-Programms gefördert werden</p>	<p>Kontaktformular auf der Homepage, www.awointernational.de</p>
<p>Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) Das BMZ entwickelt die Leitlinien und Konzepte deutscher Entwicklungspolitik. Es bestimmt die langfristigen Strategien der Zusammenarbeit mit den verschiedenen Akteuren und definiert die Regeln für ihre Durchführung. Aus dieser Grundsatzarbeit werden anschließend mit den Partnerländern der deutschen Entwicklungszusammenarbeit und mit den entwicklungspolitisch tätigen internationalen Organisationen gemeinsame Vorhaben entwickelt.</p>	<p>Praktika</p>	<p>für einen entwicklungspolitisch relevanten Studiengang immatrikuliert; es muss sich um ein nach der jeweiligen Studienordnung vorgeschriebenes Pflichtpraktikum handeln</p>	<p>Aufwandsentschädigung in Höhe von 100 Euro (brutto) pro vollen Monat; am Dienstsitz in Bonn besteht die Möglichkeit, ein vergünstigtes Job-Ticket zu erwerben</p>	<p>info@bmz.bund.de, www.bmz.de/de/ministerium/beruf/index.html</p>

Organisation	Angebot	Voraussetzungen für Teilnehmende	Finanzierung	Kontakt und Information
<p>Bonn International Center for Conversion (BICC)</p> <p>Das BICC ist eine gemeinnützige Organisation, die sich für die Transformation militär-spezifischer Prozesse, Aktivitäten, Liegenschaften und Strukturen einsetzt. Das Ziel ist die Freisetzung von Ressourcen für nachhaltige Entwicklung und Förderung der menschlichen Sicherheit.</p>	Praktika	Studenten oder Absolventen	Eigenfinanzierung	bicc@bicc.de, www.bicc.de/index.php/about/jobs
<p>Bund für Soziale Verteidigung e.V. (BSV)</p> <p>Der Bund für Soziale Verteidigung ist ein Fachverband für gewaltfreie Politik und konstruktive Konfliktbearbeitung. Die Konzepte der sozialen Verteidigung als gewaltfreier Alternative zu militärischer Rüstung und der Gewaltfreien Aktion in gesellschaftlichen Auseinandersetzungen bilden den Kern der Friedensarbeit des BSV.</p>	Praktika, „Freiwilliges Friedensjahr oder -semester“ als selbstorganisierter, staatlich nicht anerkannter Freiwilligendienst	Engagement und eine positive Einstellung zur Gewaltfreiheit. Ein gewisses Minimum an Computerkenntnissen ist hilfreich. Fremdsprachenkenntnisse im Englischen, Russischen oder Arabischen sind ein Plus aber nicht notwendig.	Kosten für Unterkunft oder Vergütung von 120 € wird übernommen	info@soziale-verteidigung.de, www.soziale-verteidigung.de
<p>CAREA e.V.</p> <p>Der Verein setzt sich zum Ziel, die von Gewalt bedrohten oder vertriebenen Bevölkerungsteile sowie Einzelpersonen durch Menschenrechtsbeobachtung und Schutzbegleitung zu unterstützen. Er entsendet Freiwillige in Projekte in Mexiko und Guatemala.</p>	Freiwilligendienste, Ehrenamtliche Mitarbeit	Mindestalter 21 Jahre, ausreichende Spanischkenntnisse, politisches oder soziales Engagement	Eigenfinanzierung	care@mx.net, www.buko.info/carea/seiten/startseite.html



Organisation	Angebot	Voraussetzungen für Teilnehmende	Finanzierung	Kontakt und Information
<p>Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) Die Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) unterstützt komplexe Reformen und Veränderungsprozesse in Entwicklungs- und Transformationsländern. Dabei zielen alle Aktivitäten darauf ab, die Lebensbedingungen und Perspektiven der Menschen nachhaltig zu verbessern.</p>	<p>Trainee-Stellen, Junior Professionals, Praktika im In- und Ausland, Abschlussarbeiten, ggf. im Rahmen eines Praktikums</p>	<p>Anforderungen an Teilnehmende für eine Trainee-Stelle: abgeschlossenes Hochschulstudium und erste Berufserfahrungen (auch Praktika). Anforderungen an Juniorpositionen: akademischer Abschluss und höchstens zweijährige einschlägige Berufserfahrung. Praktikanten müssen an einer Hochschule eingeschrieben sein oder vor höchstens sechs Monaten ihr Studium abgeschlossen haben.</p>	<p>Trainee-Stelle: € 1.900 / Monat Praktikum im Inland: € 950 / Monat. Praktikum im Ausland: Aufwandsentschädigung je nach Einsatzland. Abschlussarbeiten werden nicht vergütet, wenn sie im Rahmen eines Praktikums angefertigt werden, gelten die entsprechenden Bedingungen.</p>	<p>praktika@gtz.de, www.gtz.de/de/karriere/832.htm</p>
<p>Deutscher Entwicklungsdienst (DED) Zentrale Anliegen des DED sind Armutsminderung, nachhaltige Entwicklung, der Erhalt von natürlichen Lebensgrundlagen, die Verwirklichung demokratischer Strukturen und zivile Konfliktbearbeitung. Um diese Ziele zu verwirklichen, unterstützt der DED einheimische Organisationen und Selbsthilfe-Initiativen durch fachliche Beratung, die Finanzierung kleinerer Programme und die Förderung einheimischer Fachkräfte.</p>	<p>Nachwuchsförderungsprogramm, Praktika, Freiwilligendienste</p>	<p>Für das Nachwuchsförderprogramm: zum Bewerbungszeitpunkt nicht älter als 28 Jahre, abgeschlossene Berufsausbildung oder abgeschlossenes Studium in einem relevanten Fachgebiet, Sprachkenntnisse, Interesse an entwicklungspolitischen Fragestellungen und Aufgaben, Tropentauglichkeit. Praktikumsplätze werden nur an eingeschriebene Studenten ab dem 3. Semester vergeben. Eine thematische Verknüpfung des Praktikums mit einer Abschlussarbeit ist möglich. Für die Freiwilligendienste gilt: Volljährigkeit, Weltoffenheit, Lernbereitschaft, Fähigkeit zur Teamarbeit, Interesse an Entwicklungsländern, (Fach-)Hochschulreife oder Haupt- bzw. Realschulabschluss mit abgeschlossener Berufsausbildung, Sprachkenntnisse, gesundheitliche Eignung, Engagement sowie die Motivation, die während des Einsatzes gemachten Erfahrungen in die entwicklungspolitische Bildungsarbeit in Deutschland einzubringen.</p>	<p>Nachwuchsförderprogramm: 340 € / Monat während der Vorbereitung im Inland und 770 €/Monat im Partnerland. Kosten für Unfall-, Haftpflicht-, Kranken- und Pflegeversicherung sowie Hin- und Rückflug werden übernommen. Praktika werden nicht vergütet. Freiwilligendienste können im Rahmen des weltwärts-Programms gefördert werden oder ggf. als Anderer Dienst im Ausland geleistet werden.</p>	<p>nfp@ded.de, www.ded.de/nfp Praktikantenbewerbungen@ded.de, www.ded.de/praktikum www.ded.de/weltwaerts</p>

Organisation	Angebot	Voraussetzungen für Teilnehmende	Finanzierung	Kontakt und Information
<p>Ecumenical Accompaniment Programme in Palestine and Israel (EAPPI)</p> <p>EAPPI ist eine Initiative des Ökumenischen Rates der Kirchen, die sich im Rahmen der „Ökumenischen Kampagne zur Beendigung der rechtswidrigen Besetzung Palästinas: Für einen gerechten Frieden im Nahen Osten“ einsetzt. Ziel der Initiative ist es, Israelis und Palenstinenser bei gemeinsamen Bemühungen zur Beendigung der Besatzung zu begleiten und zu unterstützen. Entsendeorganisationen für EAPPI sind das Evangelische Missionswerk in Südwestdeutschland (EMS), das Berliner Missionswerk und pax christi.</p>	Freiwilligendienste	<p>Mindestalter 25 Jahre, psychische Belastbarkeit, kommunikative Kompetenz, Regionalkenntnisse, Sprachkenntnisse, Kenntnisse in der Entwicklungs-, Menschenrechts- oder Solidaritätsarbeit, kirchliches Umfeld und Kenntnisse der Ökumene.</p>	<p>Übernommen werden die Unterkunft und Verpflegung, die Reise, die Vorbereitung und Begleitung des Einsatzes.</p>	<p>Kontaktformular auf der Website, www.eappi.org</p>
<p>Evangelischer Entwicklungsdienst (EED)</p> <p>Der Evangelische Entwicklungsdienst e.V. (EED) ist ein Entwicklungswerk der evangelischen Kirchen in Deutschland. Das Personalvermittlungsprogramm 24 (PV 24) soll den Teilnehmenden einen vertieften Einblick in die Entwicklungszusammenarbeit ermöglichen, die Verbundenheit jüngerer Fachkräfte mit der evangelischen Entwicklungsarbeit fördern und auf Seiten des EED die entwicklungspolitische Debatte mit den Perspektiven von jungen Menschen bereichern. Der EED ermöglicht seit Anfang 2008 interessierten und engagierten jungen Erwachsenen eine ökumenische Lebenserfahrung durch die Teilnahme an einem entwicklungspolitischen Freiwilligendienst im Kontext kirchlicher Entwicklungsarbeit.</p>	<p>Personalvermittlungsprogramm 24 (PV 24), Freiwilligendienste</p>	<p>Für PV 24: ca. 25 bis 30 Jahre, abgeschlossene Berufsausbildung, ökumenisch und entwicklungspolitisch engagiert, maximal zwei Jahre Berufserfahrung, Praktika, Jobberfahrungen vor oder während eines Studiums, Studienaufenthalte und Fremdsprachenkenntnisse.</p> <p>Für Freiwilligendienste: Volljährigkeit, Interesse an ökumenischen und entwicklungspolitischen Fragen, gesellschaftliches, kirchliches Engagement, Freude sich auf andere Kulturen einzulassen und sich tatkräftig zu engagieren, Bereitschaft sich nach dem Freiwilligendienst entwicklungspolitisch zu engagieren, Sprachkenntnisse</p>	<p>Die Leistungen für PV 24 richten sich nach dem Entwicklungshelfer-Gesetz. Freiwilligendienste können im Rahmen des weltwärts-Programms gefördert werden.</p>	<p>bewerbung@eed.de, www.eed.de</p>

Organisation	Angebot	Voraussetzungen für Teilnehmende	Finanzierung	Kontakt und Information
<p>Evangelische Landeskirche Baden, Arbeitsstelle Frieden</p> <p>Die Arbeitsstelle Frieden ist eine Fachstelle für alle Fragen rund um die Wehrpflicht, Friedensethik und Friedenspädagogik. Sie begleitet Kriegsdienstverweigerer auf dem Weg zur Anerkennung, unterstützen Zivildienstleistende in ihrem Dienst und entsenden im Rahmen des Freiwilligen Ökumenischen Friedensdienstes junge Menschen für ein Jahr ins europäische Ausland, nach Israel und Lateinamerika.</p>	Freiwilligendienste	Volljährigkeit, Sprachkenntnisse bzw. die Bereitschaft, die Sprache des Gastlandes zu erlernen, Motivation und Engagement, Flexibilität	Kosten für die Krankenversicherung im Ausland, die Unfallversicherung und die Haftpflichtversicherung werden übernommen, meist stellen die Partnerorganisationen Unterkunft und Verpflegung, Freiwillige werden gebeten einen Unterstützerkreis aufzubauen	frieden.afkj@ekiba.de, www.ekiba.de
<p>EIRENE e.V. – Internationaler christlicher Friedensdienst</p> <p>EIRENE ist ein ökumenischer, internationaler Friedens- und Entwicklungsdienst, der als Träger des Entwicklungsdienstes und des sogenannten „Anderen Dienstes im Ausland“ (anstelle des Zivildienstes in Deutschland) anerkannt ist. EIRENE wurde von Christen verschiedener Konfessionen gegründet, die sich der Idee der Gewaltfreiheit verpflichtet fühlten und ein Zeichen gegen die Wiederaufrüstung und für das friedliche Zusammenleben setzen wollten.</p>	Freiwilligendienste, Ehrenamtliche Mitarbeit im Inland	für Freiwilligendienst: Volljährigkeit, Sprachkenntnisse, Bereitschaft zu einfacher Lebensgestaltung, Flexibilität	Betreuungs-, Verwaltungs- und Unterkunftskosten sowie teilweise Verpflegung und/oder Taschengeld werden übernommen, Teilnehmer werden gebeten einen Unterstützerkreis aufzubauen sowie Reisekosten zu übernehmen	eirene-int@eirene.org, www.eirene.org
<p>Fachstelle Freiwilligen- und Friedensdienste Freiburg</p> <p>Die Fachstelle Freiwilligendienste/ Friedensdienste ist Teil der kirchlichen Jugendarbeit in der Erzdiözese Freiburg und eine Einrichtung der Abteilung Jugendpastoral im Erzbischöflichen Seelsorgeamt. Sie ermöglichen Jugendlichen und jungen Erwachsenen, sich in vielfältiger Weise freiwillig zu engagieren und ihre Solidarität mit anderen Menschen konkret werden zu lassen.</p>	Freiwilligendienste im Bereich Friedensarbeit	Volljährigkeit, Teamfähigkeit, Erfahrungen im Engagement für andere, Belastbarkeit, christliche Grundhaltung, Bereitschaft zu einem einfachen Lebensstil	Übernommen werden Unterkunft, Verpflegung, ein kleines Taschengeld sowie verschiedene Versicherungsleistungen	friedensdienste@kja-freiburg.de, www.kja-freiburg.de

Organisation	Angebot	Voraussetzungen für Teilnehmende	Finanzierung	Kontakt und Information
<p>Forum Ziviler Friedensdienst e.V. (forumZFD)</p> <p>Ziel des <i>forumZFD</i> ist es, den Zivilen Friedensdienst als Instrument weltweiter Friedenssicherung zu verbreiten; und zwar nicht nur in internationalen Konfliktregionen, sondern auch in Deutschland. Das <i>forumZFD</i> setzt sich auf zivilgesellschaftlicher Ebene national und international für ein friedliches Zusammenleben in der globalisierten Welt ein. Dazu fördert es eine aktive, gewaltfreie Konfliktbearbeitung durch Dialog, Vermittlung und Versöhnung.</p>	<p>Praktikumsplätze, Freiwilligendienste</p>	<p>Für Praktika: Identifikation mit humanitären Prinzipien, gesellschaftspolitisches Interesse, soziales oder politisches Engagement, Aufgeschlossenheit, konzeptionelles Denken, Kommunikationsstärke, Organisationstalent, Sprach- und Schreibgefühl, Sprachkenntnisse, fortgeschrittenes Studium, möglichst mit abgeschlossenem Vordiplom oder B.A. Für den Freiwilligendienst: Volljährigkeit, Motivation, Vorerfahrung gewünscht, Bereitschaft einen Sprachkurs vor Ort zu belegen.</p>	<p>Freiwilligendienste können im Rahmen des weltwärts-Programms gefördert werden. Für Praktika wird eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 130 €/Monat gezahlt.</p>	<p>kontakt@forumzfd.de, www.forumzfd.de</p>
<p>Friedenszentrum Martin Niemöller Haus e.V.</p> <p>Das Friedenszentrum Martin Niemöller Haus e.V. ist ein Zusammenschluss von Gruppen aus den Bereichen Friedensbewegung, Dritte-Welt-Solidaritätsarbeit, Internationale Freiwilligendienste, Antimilitarismus, Gewaltfreiheit, Kirchliche Jugendarbeit. Das Friedenszentrum dient als Kontakt- und Informationsstelle der Gruppen und als Veranstaltungsort.</p>	<p>Freiwilligendienste</p>	<p>Interesse sich auf neue Menschen und ein neues Land einzustellen, auf die neue Situation flexibel und offen zu reagieren, sich auf persönliche Veränderungsprozesse einzulassen, im Team zu arbeiten, Kooperationsfähigkeit und Aufgeschlossenheit zu praktizieren, Toleranz gegenüber Andersdenkenden zu üben, zudem ist Erfahrung in sozialem Engagement erwünscht.</p>	<p>Eine Vermittlungsgebühr wird erbeten, weitere finanzielle Bedingungen bitte erfragen, da diese in den einzelnen Projekten unterschiedlich sind.</p>	<p>niemoellerhaus2006@yahoo.de, www.niemoeller-haus-berlin.de</p>

Organisation	Angebot	Voraussetzungen für Teilnehmende	Finanzierung	Kontakt und Information
<p>Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) Demokratie und Entwicklung weltweit fördern, zu Frieden und Sicherheit beitragen, die Globalisierung solidarisch gestalten und die Erweiterung und Vertiefung der Europäischen Union unterstützen sind die grundlegenden Leitlinien der internationalen Arbeit der Friedrich-Ebert-Stiftung. In Projekten in mehr als 100 Ländern begleitet die Stiftung aktiv den Aufbau und die Konsolidierung zivilgesellschaftlicher und staatlicher Strukturen zur Förderung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit, starker und freier Gewerkschaften sowie das Eintreten für Menschenrechte und die Gleichstellung der Geschlechter.</p>	<p>Trainee-Stellen, Projektassistenz, Praktika im In- und Ausland</p>	<p>Beide Programmangebote richten sich an besonders qualifizierte Absolvent/innen der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften.</p>	<p>Traineeships und Projektassistenz werden monatlich angemessen vergütet sowie für die Projektassistenz ggf. im Ausland ein zusätzlicher Mietzuschuss gewährt.</p>	<p>Maria.Theodossiou@fes.de, www.fes.de</p>
<p>ICJA – Freiwilligenaustausch weltweit e.V. Der Verein leistet praktische Friedensarbeit und engagiert sich entwicklungspolitisch durch internationalen, interkulturellen Freiwilligenaustausch. Er organisiert für junge und ältere Menschen Freiwilligendienste in aller Welt. Gleichzeitig begleitet und betreut der ICJA Freiwillige aus allen Kontinenten, die in Deutschland in sozialen, politischen oder ökologischen Projekten mitarbeiten.</p>	<p>Freiwilligendienst, Praktikumsplätzen</p>	<p>Volljährigkeit, Englischkenntnisse, Grundlagenkenntnisse in der Sprache des Gastlandes von Vorteil, Offenheit, Bereitschaft und Fähigkeit Eigeninitiative zu ergreifen, Flexibilität und die Fähigkeit, eigene Verhaltensweisen und Normen zu reflektieren, soziale Kompetenzen</p>	<p>Freiwilligendienste können im Rahmen des EU-Förderprogramms und des weltwärts-Programms gefördert werden, für Praktika werden Kranken- und Sozialversicherung übernommen sowie 400 €/Monat gezahlt.</p>	<p>icja@icja.de, www.icja.de</p>
<p>Internationale Begegnung in Gemeinschaftsdiensten e.V. (IBG) Der Verein wurde mit dem Ziel gegründet, durch internationale Jugendgemeinschaftsdienste einen Beitrag zu Frieden und Völkerverständigung zu leisten. IBG setzt sich für internationale Verständigung, Abbau von Vorurteilen und Hemmschwellen, Förderung von Toleranz und Offenheit, Stärkung demokratischen Bewusstseins und Überwindung benachteiligender gesellschaftlicher Verhältnisse ein.</p>	<p>Freiwilligendienst</p>	<p>Volljährigkeit, Sprachkenntnisse, Flexibilität, Anpassungsfähigkeit, Improvisations- und Kommunikationsvermögen, intensiv mit dem Einsatzland, der aktuellen Situation und der Kultur sowie den Themen, die Inhalt des Einsatzes werden sollen, auseinander setzen, Offenheit für Neues und Andersartiges, Toleranz</p>	<p>Eigenfinanzierung</p>	<p>info@ibg-workcamps.org, www.ibg-workcamps.de</p>

Organisation	Angebot	Voraussetzungen für Teilnehmende	Finanzierung	Kontakt und Information
<p>International Peace Observers Network – IPON</p> <p>Das International Peace Observers Network ist eine junge Menschenrechtsorganisation, die seit 2006 Menschenrechtsbeobachtung in Konfliktgebieten durchführt. Aktuelles Einsatzgebiet ist die Halbinsel Bondoc in den Philippinen. Das Ziel ihrer Arbeit ist die Verhinderung von Menschenrechtsverletzungen und der Schutz von MenschenrechtsverteidigerInnen.</p>	Freiwilligendienst	Mindestens dreimonatiger Einsatz, Mindestalter 21 Jahre, keine besondere Ausbildung oder Berufserfahrung notwendig, aber erste Erfahrungen in sozialer oder politischer Arbeit von Vorteil.	Es wird ein Teilnahmebeitrag bezahlt, durch den in der Regel Flug, Visum, Impfungen, Übernachtung vor Ort und alle projektbezogenen Kosten wie Fahrt- und Kommunikationskosten abgedeckt sind.	info.ipon@gmail.com, www.ipon-philippines.org
<p>Konkreter Friedensdienst von InWEnt gGmbH</p> <p>Mit Hilfe des Konkreten Friedensdienstes sind seit 1985 über 5.000 junge Menschen zum Arbeitseinsatz zu ihren Projektpartnern in über 50 Staaten dieser Welt gereist. Eigeninitiative, die individuelle Erfahrung, das gemeinsame Leben und Arbeiten und ein Voneinanderlernen sind die wesentlichen Aspekte der Projektreise. Der „Konkrete Friedensdienst“ vereinigt zwei Säulen der Entwicklungspolitik: einerseits das Ziel, die gleichberechtigte Kooperation mit Partnern in der sogenannten „Dritten Welt“ zu fördern, andererseits die Multiplikatorenfunktion von Teilnehmern und TeilnehmerInnen hierzulande, die in ihrem sozialen Umfeld unmittelbar an der Bewusstseinsbildung im Sinne des Eine Welt - Gedankens mitwirken.</p>	Freiwilligendienste	Wohnsitz in Nordrhein-Westfalen, Einzelpersonen oder Gruppen zwischen 18 und 25 Jahre (in Ausnahmefällen bis 27), es müssen Eigenleistungen erbracht werden, der Auslandsaufenthalt muss aus eigener Initiative inhaltlich und organisatorisch geplant werden, die Organisation des Fluges bzw. der Fahrt und die Beachtung der Bestimmungen auch zu Pass- und Zollfragen liegen bei der Gruppe.	Es werden Zuschüsse in Höhe von € 980 für Einzelpersonen oder Gruppen gewährt	konkreter-friedensdienst@inwent.org, www.inwent.org/mw/nrw/080456/index.php.de
<p>KURVE Wustrow - Bildungs- und Begegnungsstätte für gewaltfreie Aktion e.V.</p> <p>Die KURVE Wustrow will dazu beitragen, dass Betroffenheit über kriegerische Auseinandersetzungen, ökologische Zerstörung und soziale Ungerechtigkeit in überlegtes, gewaltfreies Handeln umgesetzt werden kann. Sie will auf Zusammenhänge aufmerksam machen und Möglichkeiten und Methoden vermitteln, um Gewalt und Ungerechtigkeit jeder Form entgegenzutreten.</p>	Freiwilligendienste	Zwischen 18 und 28 Jahren, Haupt-/Realschulabschluss mit Berufsausbildung oder Hochschulreife, Sprachkenntnisse, Interesse und Offenheit sich in einer neuen Umgebung zu orientieren und sich konstruktiv einzubringen, Bereitschaft zu einfacher Lebensgestaltung, Flexibilität, Teilnahme am pädagogischen Begleitprogramm.	Freiwilligendienste können im Rahmen des weltwärts-Programms gefördert werden	info@kurviewustrow.org, www.kurviewustrow.org

Organisation	Angebot	Voraussetzungen für Teilnehmende	Finanzierung	Kontakt und Information
<p>Missionszentrale der Franziskaner Zu den Aufgaben der Missionszentrale der Franziskaner zählen die Aktualisierung und Förderung des franziskanischen Missionsverständnisses, die Vermittlung von Freiwilligeneinsätzen in Projekten, entwicklungspolitische Einflussnahme und die Organisation von Bildungsveranstaltungen und –reisen.</p>	Freiwilligendienste	Volljährigkeit, Erfahrungen und Engagement in Gemeinde, Jugendgruppe, Eine-Welt-Kreis o.ä., Offenheit und Interesse für die franziskanische Spiritualität und Lebensweise sowie für das Leben in fremden Kulturen und unter einfachen Bedingungen, Bereitschaft zu einem umfassenden Vorbereitungsprozess, psychische und physische Belastbarkeit, Zugehörigkeit oder zumindest Interesse an einer christlichen Kirche, Sprachkenntnisse.	Freiwilligendienste können teilweise im Rahmen des weltwärts-Programms gefördert werden.	post@mzf.org, www.mzf.org
<p>Pax Christi im Bistum Aachen Pax Christi im Bistum Aachen bietet jungen Frauen und Männern die Möglichkeit, im Rahmen eines Sozialen Dienstes für Frieden und Versöhnung für 14 Monate in verschiedenen Projekten in Polen mitzuarbeiten. Eine weitere Möglichkeit ist die Mitarbeit als Freiwillige/r im Pax Christi-Projekt in Bosnien/Herzegowina.</p>	Freiwilligendienste	Volljährigkeit, gute Vernetzung in Deutschland, Belastbarkeit, sehr gute Englischkenntnisse.	Übernommen werden Intensivsprachkurs im Einsatzland, Verpflegung und Unterkunft während der Vorbereitung in Aachen und des Sprachkurses, Kosten für An- und Abreise, Fahrtkostenerstattung für Bildungs- und Begleitmaßnahmen, Unterkunft und Verpflegung in der Einsatzstelle sowie ein monatliches Taschengeld während des Dienstes, es sollte jedoch ein zusätzlicher Unterstützerkreis aufgebaut werden.	info@pax-christi-aachen.de, www.paxchristi-aachen.de

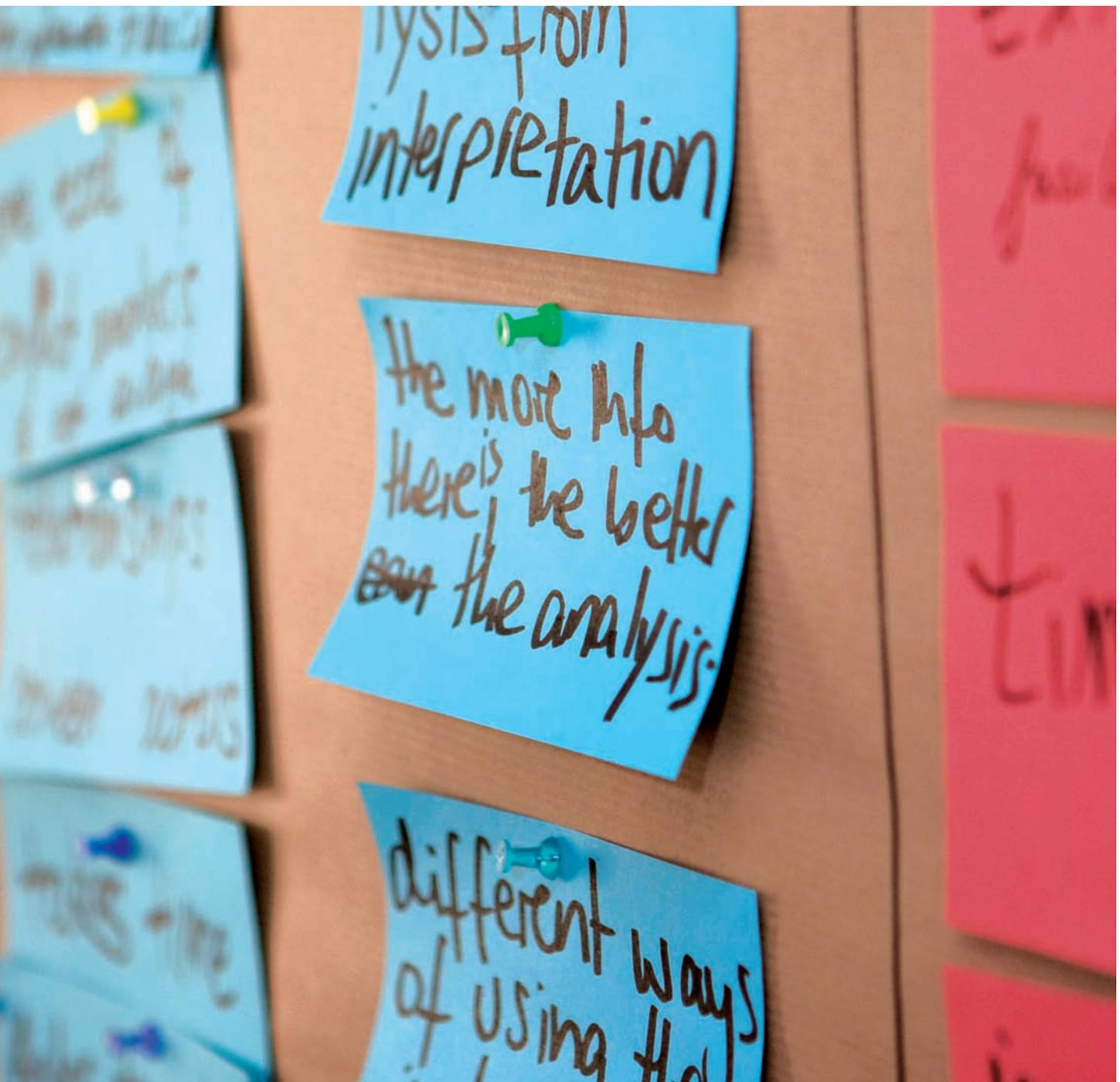
Organisation	Angebot	Voraussetzungen für Teilnehmende	Finanzierung	Kontakt und Information
<p>Peace Brigades International (PBI) – Deutscher Zweig e.V.</p> <p>Peace Brigades International (PBI) ist eine von den Vereinten Nationen anerkannte Menschenrechtsorganisation. Auf ausdrückliche Anfrage lokaler Gruppen, die von politisch motivierter Gewalt bedroht sind, organisiert pbi eine schützende Präsenz mit Hilfe internationaler Freiwilligenteams. Auf diese Weise bleiben Handlungsräume für eine gewaltfreie Konfliktbearbeitung erhalten. Hierbei sind beide – Beschützte und Begleiter – durch ein weltweites Alarmnetz mit Kontakten zur Politik, Diplomatie und Zivilgesellschaft abgesichert.</p>	Freiwilligendienste im In- und Ausland, Ehrenamtliche Mitarbeit	Mindestalter 25 Jahre, gute Landes- und Sprachkenntnisse, Motivation und Engagement für Gewaltfreiheit und soziale Gerechtigkeit, soziale Kompetenz, kulturelle Sensibilität, psychische und physische Belastbarkeit.	Freiwillige erhalten keine Vergütung, alle Kosten einschließlich Taschengeld werden jedoch übernommen.	info@pbi-deutschland.de, www.pbi-deutschland.de
<p>Peace Watch Switzerland (PWS)</p> <p>Peace Watch Switzerland (PWS) entsendet BeobachterInnen zur Begleitung von Dorfgemeinschaften in Konfliktgebiete. Das Ziel ist es, durch die internationale Präsenz einen Beitrag zur Verhinderung gewalttätiger Übergriffe auf die Zivilbevölkerung beizutragen. Peace Watch Switzerland sucht freiwillige BeobachterInnen, bildet sie aus und entsendet sie für zwei bis drei Monate in Projekte.</p>	Freiwilligendienste	Mindestalter 21 Jahre, Sprachkenntnisse, physische und psychische Belastbarkeit, Teamfähigkeit, soziale Kompetenz, Teilnahme an mehrtägigem Vorbereitungstraining, Bereitschaft zur Nachbereitung, Krankenversicherung, Impfschutz	Eigenfinanzierung von Übernachtungs- und Verpflegungskosten während der Ausbildung sowie der Kosten des Einsatzes	info@peacewatch.ch, www.peacewatch.ch
<p>Service Civil International – Deutscher Zweig e.V. (SCI)</p> <p>SCI ist eine internationale Organisation, die sich durch Freiwilligenarbeit für Frieden, gewaltfreie Konfliktlösung, Gerechtigkeit und interkulturellen Austausch einsetzt. In 90 Ländern finden Workcamps zu Menschenrechten, Natur- und Umweltschutz, Kinder- und Jugendarbeit und zu vielen weiteren Themen statt. Dabei arbeitet die Organisation mit ca. 80 Partnerorganisationen auf fünf Kontinenten zusammen.</p>	Freiwilligendienste, Praktika	Volljährigkeit, Offenheit für andere Kulturen, für ein Projekt in Afrika, Asien oder Mittel-/Südamerika sind außerdem Auslandserfahrungen in einem vergleichbaren Land, gute Sprachkenntnisse, Erfahrungen in ehrenamtlicher Arbeit	Freiwilligendienste können im Rahmen des EU oder des weltwärts-Programms gefördert werden, bei unregelmäßigen Freiwilligendiensten muss jede/r Freiwillige zur Finanzierung einen privaten Spenderkreis aufbauen Praktika müssen selbst finanziert werden.	info@sci-d.de, www.sci-d.de

Organisation	Angebot	Voraussetzungen für Teilnehmende	Finanzierung	Kontakt und Information
<p>Soziale Friedensdienste im Ausland e.V. (SoFiA) SoFiA steht für den Willen und die Möglichkeit, in der ganzen Welt am Frieden zwischen den Menschen mitzuarbeiten. Dahinter steht aber auch die Möglichkeit, alternativ zum Zivildienst ein bis höchstens zwei Jahre im Ausland zu verbringen und dort an kirchlich-sozialen Projekten mitzuarbeiten. SoFiA versteht sich als sozialer Lerndienst, der einen Beitrag zur Verständigung zwischen Menschen, Gruppen und Völkern leistet.</p>	Freiwilligendienste	Volljährigkeit, psychische Stabilität, persönliche Reife, Kenntnisse in der jeweiligen Landessprache von Vorteil, Offenheit für andere Kulturen, den Willen zu neuen Erfahrungen, Kontaktfreudigkeit, Toleranz, Dialogfähigkeit	Taschengeld, Unterkunft und Verpflegung werden übernommen, es wird gebeten einen Spenderkreis aufzubauen	sofia@soziale-lern-dienste.de, www.bistum-trier.de/zivi/sofia-trier
<p>The United Nations Volunteers Programme (UNV) Das UN-Volunteer-Programm verfolgt die Erreichung der Millenniumsziele, Armutsbekämpfung, aber auch die Stärkung und den Ausbau von Ressourcen für die Verhinderung und den Umgang mit Krisen.</p>	Freiwilligendienste, Online Volunteering	Für die Freiwilligendienste: Mindestalter von 25 Jahren, akademischer Abschluss, mehrjährige Berufserfahrung, Sprachkenntnisse. Bei entsprechendem Bedarf wird auch auf BewerberInnen mit weniger Berufserfahrung zurückgegriffen. Für das Online Volunteering: jeweilige Voraussetzungen sind unter den Jobausschreibungen auf der Homepage www.onlinevolunteering.org zu finden	Einarbeitungszuschuss, monatliches Taschengeld, Krankenversicherung, Lebensversicherung, Invalidenversicherung, und eine Wiedereingliederungshilfe werden übernommen.	information@unvolunteers.org, www.unv.org
<p>Weltfriedensdienst e.V. (WFD) Seit seiner Gründung unterstützt der Weltfriedensdienst Initiativen und Projekte in den Ländern des Südens, in denen Menschen aktiv und selbstbestimmt an der Verbesserung ihrer Lebens- und Umweltbedingungen arbeiten. Der Weltfriedensdienst versteht seine Arbeit als Engagement gegen die extrem ungleiche Verteilung von gesellschaftlichem Reichtum, die maßgeblich durch ungerechte Weltwirtschaftsstrukturen verursacht wird.</p>	Praktika Ehrenamtliche Mitarbeit	Für Praktika gilt: Eingeschriebene Studenten oder Hochschulabsolventen unterschiedlicher Fachrichtungen	Eigenfinanzierung von Praktika	info@wfd.de, www.wfd.de

Organisation	Angebot	Voraussetzungen für Teilnehmende	Finanzierung	Kontakt und Information
<p>Weltweite Initiative für Soziales Engagement e.V. Die Weltweite Initiative für Soziales Engagement e.V. ist ein kleiner, eingetragener und gemeinnütziger Verein, der als Trägerorganisation für entwicklungspolitische und sozialpraktische Freiwilligen- und Friedensdienste im Ausland staatlich anerkannt ist. Das Ziel ist, durch Freiwilligendienste in vorbildlichen Sozialprojekten weltweit einen Beitrag zur Völkerverständigung zu leisten.</p>	Freiwilligendienste	Volljährigkeit, Soziales Engagement, Belastbarkeit, Zuverlässigkeit.	Freiwilligendienste können im Rahmen des EU- oder des weltwärts-Programms gefördert werden.	vorstand@weltweite-initiative.de, www.weltweite-initiative.de
<p>World Vision World Vision arbeitet in 96 Ländern und bildet so ein weltweites Netzwerk der Hilfe. Mehr als 31 000 Mitarbeiter arbeiten für die World Vision-Partnerschaft, zu der auch World Vision Deutschland gehört. Die Mitarbeiter des Büros führen die Projekte der Entwicklungszusammenarbeit und der humanitären Hilfe werden in enger Zusammenarbeit mit Partnerbüros in den jeweiligen Ländern durch.</p>	Trainee-Stellen	Ein abgeschlossenes Studium in einem entwicklungspolitisch relevanten Bereich, Arbeitserfahrung mit einer NGO in einem Entwicklungsland sowie gute englische Sprachkenntnisse, weitere Fremdsprache von Vorteil.	Es wird eine monatliche Vergütung von € 1300 gezahlt sowie eine Unterkunft während der Ausbildungszeit in Deutschland gestellt.	future@worldvision.de, http://www.worldvision.de/world-vision_jobs-und-karriere_traineeprogramm.php
<p>Youth Action for Peace Deutschland/Christlicher Friedensdienst e.V. (YAP-CFD) Als anerkannter Träger der freien Jugendhilfe organisiert der CFD eigene Workcamps in Deutschland und vermittelt Jugendliche an Workcamps der CFD-Partnerorganisationen in über 35 Ländern. Wichtige Schwerpunkte des CFD sind die Vermittlung und Betreuung von mittel- und langfristigen Freiwilligen in der EU und in Ex-Jugoslawien sowie die direkte Unterstützung von Projekten in Lateinamerika und Osteuropa.</p>	Freiwilligendienste, Praktika	Volljährigkeit, unterschiedliche Voraussetzungen je nach Projekt.	Freiwilligendienste können im Rahmen des EU- oder des weltwärts-Programms gefördert werden, bei unregelmäßigen Freiwilligendiensten muss jede/r Freiwillige zur Finanzierung einen privaten Spenderkreis aufbauen, Praktika werden mit 150 € monatlich vergütet.	ltv@yap-cfd.de, www.yap-cfd.de

Organisation	Angebot	Voraussetzungen für Teilnehmende	Finanzierung	Kontakt und Information
<p>Zentrum für Internationale Friedenseinsätze (ZIF)</p> <p>Die Aufgabe des Berliner Zentrum für Internationale Friedenseinsätze (ZIF) ist es, zur Stärkung internationaler ziviler Kapazitäten zur Krisenprävention, Konfliktlösung und Friedenskonsolidierung durch Training von zivilen Fach- und Führungskräften für internationale Friedens- und Beobachtungseinsätze, Aufbau und Pflege eines Expertenpools von deutschem zivilem Fach- und Führungspersonal, Rekrutierung, Betreuung und Nachbetreuung des eingesetzten Personals beizutragen.</p>	Praktika	Höheres Semester im Hauptstudium, bevorzugt Sozial- und Rechtswissenschaften, vertiefte Kenntnisse in den spezifischen Themen des ZIF, gute mündliche und schriftliche Ausdrucksfähigkeit, gute Englisch- und PC-Kenntnisse.	Eigenfinanzierung	Über die Homepage www.zif-berlin.de





Förderungsmöglichkeiten für Praktika und Freiwilligendienste

Häufig müssen Freiwillige und Praktikanten für die entstehenden Kosten selbst aufkommen. In einigen Fällen kommen die Entsendeorganisationen für (Teil-) Kosten auf, häufig werden die Teilnehmenden jedoch gebeten, einen privaten Spenderkreis aufzubauen. Zur Kostendeckung gibt es zudem verschiedene Förderungsmöglichkeiten.

Berufsausbildungsförderungsgesetz (BaföG)

AuslandsBaföG ist die finanzielle Förderung für Schüler und Studenten vom Staat für ein ganzes Studium, Teilstudium, Praktikum oder ein Schüleraustausch im europäischen und außereuropäischen Ausland. Selbst wer im Inland kein BaföG

bekommen hat, kann AuslandsBaföG beantragen. Für Praktika weltweit gilt hierbei, dass es eine Mindestdauer von zwölf Wochen hat, es für die Ausbildung erforderlich und ihr förderlich ist, die Ausbildungs- oder Prüfungsstelle anerkennt, dass das angestrebte Praktikum den Anforderungen der Prüfungsordnung genügt.

Kontakt und Information:

kontakt@auslandsbafoeg.de, www.auslandsbafoeg.de

Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)

Über den DAAD gibt es vielfältige Fördermöglichkeiten für Studenten, Graduierte und Promovierende verschiedener Fachrichtungen für Studienaufenthalte und Praktika im Ausland

Kontakt und Information:

postmaster@daad.de, <http://www.daad.de>

InWEnt - Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH

Die Austausch- und Förderprogramme von InWEnt ermöglichen jungen Menschen während oder nach ihrer beruflichen oder akademischen Ausbildung Praxisaufenthalte in aller Welt. Sie werden für unterschiedliche Regionen angeboten und richten sich an verschiedene Fachrichtungen und Zielgruppen. Die Besonderheit bei den Programmen von InWEnt ist, dass es Fördermöglichkeiten für Auszubildende, Studierende, Absolventen und Berufstätige gibt. Im Rahmen dieser Förderprogramme können z.B. selbst organisierte Einsätze bei lokalen Friedens- und Menschenrechtsorganisationen gefördert werden. Viele Informationen zu den Programmen von InWEnt

bietet die Broschüre „Mit InWEnt zur beruflichen Qualifizierung ins Ausland“, die direkt bei InWEnt bestellt werden kann. InWEnt betreibt zudem die Informations- und Beratungsstelle IBS, die Hilfestellungen auf dem Weg zur beruflichen Weiterbildung im Ausland anbietet.

Kontakt und Information:

Kontaktformular auf der Homepage, www.inwent.org/ibs/index.php.de

Weitere Fördermöglichkeiten

Zudem gibt es eine Vielzahl von Stiftungen, die Auslandsaufenthalte finanzieren, z.B. die parteinahen politischen Stiftungen, Studienstiftungen, entwicklungspolitische Stiftungen etc. Einen Rechercheeinstieg in dieses weite Feld bietet die Website des Bundesverbands Deutscher Stiftungen.

Kontakt und Information:

www.stiftungen.org

Tipps zum Weiterlesen und Recherchieren

- ▶ **Agentur für Qualität in Freiwilligendiensten:** www.quifd.de
- ▶ **Arbeitskreis Lernen und Helfen in Übersee e.V.:** www.entwicklungsdienst.de
- ▶ **Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ):** www.bmz.de, www.bmz.de/de/themen/frieden
- ▶ **Entwicklungspolitik Online:** www.epo.de
- ▶ **Konsortium Ziviler Friedensdienst:** www.ziviler-friedensdienst.org
- ▶ **Plattform Zivile Konfliktbearbeitung:** www.konfliktbearbeitung.net
- ▶ **Wege ins Ausland:** www.wege-ins-ausland.org
- ▶ **World Volunteer Web:** www.worldvolunteerweb.com

Impressum

© November 2009 *forum*ZFD Bonn, 2. überarbeitete Auflage

Herausgeber:

Akademie für Konflikttransformation
im *forum*ZFD

Wesselstr. 12 • 53113 Bonn

Telefon: 0228 850296 - 70

E-Mail: akademie@forumzfd.de

www.forumzfd-akademie.de

Auflage: 1.000 Stück

Bildnachweise:

Alexander Hartmann (Deckblatt, S. 1, 19, 20)

Airi Schmidpott (S. 5)

Anna Siggelkow (S. 20)

Forum Ziviler Friedensdienst (S. 8, 19)

Redaktion:

Anna Mölleken, Martin Peth, Gesa Schiller